

Präsenz- und Distanzlernen im Wechsel

Ein Konzept einer sequentiellen Verbindung



von Lioba Kauk
Cornelia Eberhardt
Dr. Matthias Korn

Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (C. Eberhardt);
Universität Leipzig (L. Kauk & M. Korn)
Dr. Matthias Korn, Dresden,
Matthias.Korn@uni-leipzig.de

Schlüsselwörter: *alternierender Unterricht, Blended Learning, Distanzlernen, Flipped Classroom, häusliches Lernen, Präsenzunterricht, Unterstützungsmaterial*

1. Die Ausgangslage

Die folgenden Ausführungen nehmen Bezug auf die Lehrerfortbildung ‚Digitalisierung im altsprachlichen Unterricht‘ von Lioba KAUK, die in der Schriftform im Internet unter <https://gdlg.eu/digitalisierung-im-altsprachlichen-unterricht> zu Einsicht und Download bereit steht.

Der Beitrag entspringt dem Bestreben der Verfasser*innen, Thüringer Lateinlehrer*innen zum Thema der Verbindung von Präsenzunterricht und häuslichem Lernen für die Zeit eines temporären Distanzunterrichts relevante Handlungsempfehlungen zu geben. Diese sollen den Fachlehrer*innen Anregungen z. B. für den Fall geben, dass Lerngruppen bzw. Klassen in Teillerngruppen aufgeteilt werden, die in aufeinanderfolgenden Wochen alternierend unterrichtet werden. Darüber hinaus sind derartige Empfehlungen generell geeignet, Anregungen für E-Learning auch in weiteren Zusammenhängen zu geben. Häusliches Ler-

nen bzw. Distanzunterricht ist allerdings nicht zwangsläufig gleichbedeutend mit digitalem Lernen und damit nicht notwendig von einer großen digitalen Ausstattung der Lehrenden und Schüler*innen abhängig. Es lässt sich z. B. auch als einfaches E-Mail-Konzept umsetzen.

Gern und dankbar nutzen wir die Gelegenheit, unsere Gedanken der verehrten Leserschaft von LGNRW zur Diskussion und Weiterentwicklung zu stellen – durchaus auch mit dem Ziel der weiteren länderverbindenden Vernetzung der Lehrerschaft in den Alten Sprachen.

2. Regular und Flipped Classroom als Unterrichtskonzepte

Im *Regular Classroom*-Konzept ist die unterrichtliche Phase der Instruktion der Lernenden durch die Lehrenden gewidmet, die außerunterrichtliche Phase dem Üben und Arbeiten der Lernenden an ihrer individuellen Kompetenzentwicklung.

Im *Flipped Classroom*-Konzept ist dies umgekehrt: Hier liegt die Instruktion in der außerunterrichtlichen Phase, das Üben und Arbeiten an der individuellen Kompetenzentwicklung in der unterrichtlichen Phase.

Für die Stoffverteilung in der Lehrbuchphase des Lateinunterrichts ergeben sich daraus zwei strukturelle Möglichkeiten, wie unten dargestellt. Eine dritte ergibt sich durch die Kombination beider Konzepte. Dabei wird von folgenden, nicht nur der thüringischen Situation entsprechenden Voraussetzungen ausgegangen: Die Gesamtlerngruppe ist in die Teillerngruppe ‚Gelb‘ und ‚Grün‘ aufgeteilt, die in aufeinanderfolgenden Wochen alternierend unterrichtet werden. Der Lehrgang ‚Latein als zweite Fremdsprache‘ umfasst im Durch-

Präsenzunterricht					Woche	Häusliches Lernen				
Mo	Di	Mi	Do	Fr		Mo	Di	Mi	Do	Fr
Lehrbuch Lektion 11, 1. Hälfte					1	z. B. Projekt				
Lehrbuch Lektion 11, 1. Hälfte					2	Lehrbuch Lektion 11, 2. Hälfte				
Lehrbuch Lektion 12, 1. Hälfte					3	Lehrbuch Lektion 11, 2. Hälfte				
Lehrbuch Lektion 12, 1. Hälfte					4	Lehrbuch Lektion 12, 2. Hälfte				
⋮					⋮	⋮				

Tabelle 1: Beginn einer Lehrbuchlektion im Präsenzunterricht, Fortführung und Beendigung der Lektion in häuslichem Lernen.

Präsenzunterricht						Häusliches Lernen				
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Woche	Mo	Di	Mi	Do	Fr
z. B. Projekt					1	Lehrbuch Lektion 11, 1. Hälfte				
Lehrbuch Lektion 11, 2. Hälfte					2	Lehrbuch Lektion 11, 1. Hälfte				
Lehrbuch Lektion 11, 2. Hälfte					3	Lehrbuch Lektion 12, 1. Hälfte				
Lehrbuch Lektion 12, 2. Hälfte					4	Lehrbuch Lektion 12, 1. Hälfte				
⋮					⋮	⋮				

Tabelle 2: Beginn einer Lehrbuchlektion im häuslichen Lernen, Fortführung und Beendigung der Lektion im Präsenzunterricht.

Präsenzunterricht						Häusliches Lernen				
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Woche	Mo	Di	Mi	Do	Fr
Lehrbuch Lektion 11, 1. Hälfte					1	z. B. Projekt				
Lehrbuch Lektion 11, 1. Hälfte					2	Lehrbuch Lektion 11, 2. Hälfte				
Lehrbuch Lektion 12, 1. Hälfte					3	Lehrbuch Lektion 11, 2. Hälfte				
Lehrbuch Lektion 12, 1. Hälfte					4	Lehrbuch Lektion 12, 2. Hälfte				
z. B. Projekt					5	Lehrbuch Lektion 12, 2. Hälfte				
z. B. Projekt					6	Lehrbuch Lektion 13, 1. Hälfte				
Lehrbuch Lektion 13, 2. Hälfte					7	Lehrbuch Lektion 13, 1. Hälfte				
Lehrbuch Lektion 13, 2. Hälfte					8	Lehrbuch Lektion 14, 1. Hälfte				
⋮					⋮	⋮				

Tabelle 3: Wechsel der beiden genannten Stoffverteilungskonzepte.

schnitt 2,8 Schuljahreswochenstunden für fünf Schuljahre in der Sekundarstufe I, unterrichtet wird 25 volle Schulwochen pro Schuljahr (ohne Schulfahrten, Klassenarbeiten, Projekt-tage etc.). Im Lehrbuchunterricht der Sekundarstufe I sollten – je nach Spezifik des Lehrbuchs – ca. sechs Lektionen pro Schulhalbjahr bewältigt werden, im Lektüreunterricht der Sekundarstufe eine den Schülervoraussetzungen und dem (Kern)Lehrplan angemessene Quantität eines (adaptierten) Originaltextes.

Für den lateinischen Lektüreunterricht gilt Entsprechendes sinngemäß; der Einheit einer Lehrbuchlektion entspricht hierbei eine mittellange und durchschnittlich anspruchsvolle Textpartie.

3. Die Qualitätsmerkmale von ‚Blended Learning‘ und Flipped Classroom

Die sequentielle, d. h. auf Unterrichtseinheiten wie Lehrbuchlektionen bezogene Verbindung von Präsenzunterricht und häuslichem Lernen ist eine Form von Blended Learning, das in diesem Zusammenhang aus unserer Sicht folgende Gütekriterien aufweisen muss:

Das ‚Blending‘ ist eine systemisch angelegte Struktur. Es umfasst die Phasen des Präsenzunterrichts und des häuslichen Lernens bzw. Distanzlernens, die methodisch und inhaltlich sorgfältig verzahnt sind. Das für das häusliche Lernen jeweils ausgewählte Medium eröffnet den Lernenden möglichst viel Freiraum, was z. B. die Wahl der Bearbeitungszeit oder die Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen betrifft. Das für das häusliche Lernen jeweils ausgewählte Medium ermöglicht weiterhin in aller Regel eine Selbstkontrolle, damit die Lernenden ihren Lernerfolg beurteilen und ggf. auch die Erforderlichkeit einer Wiederholung der Bearbeitung der für das häusliche Lernen vorgesehenen Aufgaben abschätzen können. Schließlich ist die didaktische Gestaltung des für das häusliche Lernen ausgewählten Mediums und der Aufgaben geeignet, den Lernenden Freude am Lernen zu bereiten. Während des häuslichen Lernens können Lernende im Bedarfsfall Unterstützung durch Lehrende erhalten. Und schließlich erfolgt in der auf die Phase des häuslichen Lernens folgenden Phase des Präsenzunterrichts grundsätzlich eine rückkoppelnde Bezugnahme auf die Aufgabe(n) des häuslichen Lernens.

4. Fachspezifische Methodik

Nicht alle Gegenstände / Inhalte von Lehrbuch- und Lektüretext können beim häuslichen Lernen in methodisch gleicher Weise und / oder mit den gleichen Medien behandelt werden wie im Präsenzunterricht.

Für die im Folgenden genannten Gegenstände / Inhalte ergeben sich bei der Verzahnung von Fach- und Methoden- bzw. Medienspezifik die folgenden Unterschiede. Bevorzugt zu berücksichtigende Methoden bzw. Medien sind dabei unterstrichen.

5.1 Beispiel aus der Lehrbuchphase Latein

Hierfür wird verwiesen auf die in Punkt 2 genannte Lehrerfortbildung, Teil 4.6, S. 67. Dort wird ein Vorschlag für die unterrichtliche Behandlung der Lektion 4 des Lehrbuchs *Prima Nova* im *Blended Learning* u. a. mit *LernPfad* und *ZUM-Apps* gemacht und erläutert.

Präsenzunterricht in zeitlicher Staffelung	Gegenstände der Sachschritte der Unterrichtsarbeit	Häusliches Lernen in zeitlicher Staffelung
ausführliche Voraberklärun-gen durch die Lehrkraft (mit einschlägigen Materialien) (Alternative: Induktives Vorgehen)	neue morphosyntaktische Erscheinungen / neue morphosyntaktische Erscheinungen lektürebegleitend	Erklärungen durch <ul style="list-style-type: none"> • Begleitgrammatik / Systemgrammatik, • lehrbuchspezifische digitale Produkte, • lehrbuchunabhängige Erklärvideos, • lehrerverfertigte Materialien
neue Wörter vor- und nachsprechen, angeleitete Bearbeitung von Aufgabenstellungen im Zusammenhang mit der Semantisierung	neuer (Lern)Wortschatz	neue Wörter in Tondatei vorsprechen, Aufgaben im Zusammenhang mit der Semantisierung zur selbstständigen Bearbeitung stellen (mit Selbstkontrollmöglichkeit)
angeleitete Bearbeitung im Klassenunterricht, Gruppen-, Partner- oder Einzelarbeit z. B. durch <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsübersetzung bzw. Rekodierung, • Dekodierungsaufgaben, • Mischung von Dekodierungsaufgaben und Arbeitsübersetzung bzw. Rekodierung, • Projektarbeit, z. B. auf der Grundlage einer zweisprachigen Fassung 	Lektionshaupttext / Lektüretext	selbstständige Bearbeitung und Vorbereitung zur Vorstellung bei Mitschülern und Lehrkraft, z. B. durch <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben zur vergleichenden Strukturanalyse, • Arbeitsübersetzung bzw. Rekodierung, • Dekodierungsaufgaben, • Mischung von Dekodierungsaufgaben und Arbeitsübersetzung bzw. Rekodierung, • Projektarbeit, z. B. auf der Grundlage einer zweisprachigen Fassung

Tabelle 4: Inhalte und Methoden mit Blick auf die Spezifik des Unterrichts bzw. Lernens.

Hinzutreten sollten Übungen, im häuslichen Lernen am besten interaktiv mit Selbstkontrollmöglichkeit.

5. Unterstützungsmaterialien

Im folgenden Abschnitt werden beispielhaft Materialien vorgelegt, aus deren Gestaltung die Fachlehrer*innen Anregungen für ihre Unterrichtsarbeit beziehen können.

5.2 Beispiel aus der Lektürephase Latein

Zugrunde liegen folgende planerische Vor-entscheidungen: Unterrichtlich behandelt werden soll die Geschichte ‚Ehrlich währt am längsten‘ aus dem Lesebuch von Friedrich GEDIKE aus dem Jahr 1788. Als Gesamtbe-arbeitungszeit werden rechnerisch zwei Un-terrichtswochen mit insgesamt sechs Unter-

richtsstunden veranschlagt; die erste verläuft im häuslichen Lernen, die zweite im Präsenzunterricht.

Die Aufgabe steht zum Download unter <https://gdlg.eu/downloads/> bereit.

Im häuslichen Lernen erarbeiten die Lernenden die Aufgaben 1-4. Im Präsenzunterricht der darauffolgenden Woche erfolgt zunächst eine rückkoppelnde Bezugnahme auf die Aufgaben des häuslichen Lernens. Darauf folgt die Übersetzung bzw. Rekodierung der Z. 9-16 des Textes und schließlich die Bearbeitung der Aufgaben 5-7.

6. Literatur und Internetquellen

Literatur

KANTEREIT, T. (Hrsg.): Hybrid-Unterricht 101. Ein Leitfaden zum Blended Learning für angehende Lehrer:innen. Ein Gemeinschaftswerk aus den sozialen Netzwerken. Visual Ink Publishing: o. O. 2020. Verfügbar unter: <https://visual-books.com/hybridunterricht-101/> (Zugriff am 01.10.2020).

KORN, M. / TROMPKE, J.: Die Zukunft der fachbezogenen Strategien des altsprachlichen Unterrichts – Eine Vision. Teil II. Gedikes Geschichte ‚Ehrlich währt am längsten. Lig-

nator et Mercurius‘ als Textgrundlage für Aufgaben zur Dokumentation von Textverstehen alternativ zur Rekodierung. Dresden: Selbstverlag 2019.

LEUBNER, M. / SAUPE, A.: Textverstehen im Literaturunterricht und Aufgaben. 2., vollst. überarb. u. erw. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2016.

UTZ, C. / KAMMERER, A. (Hrsg.): Prima. Nova. Latein lernen. Textband. Bamberg: C. C. Buchner 2018.

UTZ, C. / KAMMERER, A. (Hrsg.): Prima. Nova. Latein lernen. Begleitband. Bamberg: C. C. Buchner 2018.

Internetquellen

KAUK, L.: Digitalisierung im altsprachlichen Unterricht. Verfügbar unter: <https://gdlg.eu/digitalisierung-im-altsprachlichen-unterricht/> (Zugriff am 28.09.2020).

Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (Hrsg.): Handreichung Häusliches Lernen. Erfurt: Selbstverlag 2020. Verfügbar unter: <https://bildung.thueringen.de/bildung/haeusliches-lernen/handreichung/> (Zugriff am 28.09.2020).